

Begrüßung

Nach diesem stimmungsvollen Auftakt zur Sommerkirche hier in St. Margareta begrüße ich alle, groß und klein, ganz herzlich.

Auch im Namen von Sabina Christoph und Uschi Podewin, die leider kurzfristig ausgefallen und verhindert sind.

„Aus den Dörfern und aus Städten folgen wir den Spuren Jesu“, so heißt es in der 3. Strophe des Liedes. Schön, dass wieder so viele aus allen Teilen der Pfarrei gekommen sind.

Unser Eingangslied, fast ein Ohrwurm, passt heute besonders gut in unseren Gottesdienst. „Eingeladen zum Fest des Glaubens...“. Wir sind der Einladung zu diesem Gottesdienst gefolgt, um Gemeinde als Gemeinschaft mit Jesus zu erleben.

Mit Blick auf unser Jahresthema „Einsamkeit“ könnte das heutige Motto auch lauten:

Gemeinsam statt einsam!

Es geht in diesem Gottesdienst aber nicht um das Thema Einsamkeit. Vielmehr wollen wir das Gegenstück beleuchten, nämlich Gemeinsamkeit und Gemeinschaft.

Der heutige Gottesdienst passt in seiner thematischen Ausrichtung genau zum Situationsbericht über unsere Pfarrei, den sicherlich viele gestern im Lokalteil der WN mit der Überschrift „Ein Plus von 70 Gläubigen“ mit großem Interesse gelesen haben. Getreu dem Motto, traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast, will ich heute auf Zahlen nicht eingehen. Passend im Zusammenhang mit dem heutigen Thema ist der letzte Satz, der lautet: „ Entscheidende Kriterien, Menschen für Kirche zu begeistern, sind für Peter Kossen „die handelnden Personen vor Ort und das Gefühl Gemeinschaft zu vermitteln.“

In unserem lokalen Pastoralplan trägt dieser angesprochene Aspekt die Überschrift

„Willkommenskultur“

und heißt dann:

„Wir sind eine offene, einladende Gemeinde“.

Als einladende Gemeinde sollten wir immer wieder nach neuen Wegen Ausschau halten. So wollen wir in diesem Gottesdienst unseren Blick auf die Erfahrungen der ersten frühchristlichen Gemeinde in Jerusalem richten. Dazu stellen wir zwei Bibelstellen aus dem Neuen Testament in den Mittelpunkt .

Damit Sie nicht irritiert sind, noch ein Hinweis noch zur Abfolge der Lesungen. Wir hören heute zuerst das Evangelium und im Anschluss daran die Lesung.